

aus : ? , 1866, Feb. 20

E r k l ä r u n g.

Die Spenersche Zeitung vom 14. Februar enthält in der zweiten Beilage eine Besprechung des in Besitz des Herrn Egli-Wegmann zu Basel befindlichen Christus am Kreuze, eines in Lindenholz geschnitzten lebensgroßen Werkes von der höchsten Schönheit, möglicherweise eine Arbeit A. Dürer's.

Es kann meine Absicht nicht sein, auf die, sowohl was den Inhalt als was die äußere Fassung anlangt, völlig unpassenden Worte dieser Besprechung einzugehen. Derartige Sätze mögen, so gut wie sich Leute finden welche sie schreiben, auch Leute antreffen welche sie vielleicht zu einer Antwort auffordern könnten; was mich anlangt, so nehme ich das Vorrecht in Anspruch, mich ihnen gegenüber schweigend verhalten zu dürfen.

Allein es handelt sich hier nicht allein um mich. Das Publikum müßte mit diesem Crucifixe, einem Kunstwerke ersten Ranges, das ich hier mit Ausdrücken wie „Prachstück virtuosenhafter Scheußlichkeit“ und ähnlichen verunglimpft sehe, bekannt werden.

Leider existirt ein Abguß desselben nicht, auch ist die von mir in den Blättern über „Künstler und Kunstwerke“ mitgetheilte Photographie sehr klein. Ich habe deshalb eine in meinem Besitze befindliche große Photographie den Herren Amster und Ruthardt, Behrenstraße, übergeben, bei welchen sie zur Ansicht ausliegt.

Dies freilich bemerke ich ausdrücklich, daß diese Photographie, so sehr sie die Erhabenheit des Werkes ahnen läßt, sie dennoch nur in geringem Maße wiedergiebt, und daß es, um ein vollkommenes Urtheil zu erlangen, des Anblickes und Studiums des Originales bedürfte. Ich habe dasselbe bei zweimaligem Aufenthalte in Basel, oft und auf das Ruhigste in jedem Lichte betrachtet und einen sich steigenden Eindruck empfangen; wie ihn nur die Arbeit eines großen Meisters zu geben vermag. Das zu leisten, ist, wie gesagt, eine Photographie zu schwach. Dennoch hat das vorliegende Blatt, das ich vielen Personen und darunter bedeutenden Künstlern gezeigt habe, niemals ein anderes Gefühl, als das des Staunens und der Bewunderung hervorgerufen: und ich zweifle nicht, sein Anblick wird genügen, um den Aufsatz der Spenerschen Zeitung und ihren Verfasser beide als das Erscheinen zu lassen, was sie sind. Berlin, den 20. Februar 1866.

Herman Grimm.